

Antwort auf aktuelle Fragen

Die Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie

NATO auf Kurs gegen die Entspannung

Im Dokument der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas wird hervorgehoben: „Die sozialistischen Länder spielen auf Grund ihrer Entwicklung, ihres kontinuierlichen ökonomischen Wachstums, das aus dem Charakter der sozialistischen Gesellschaft resultiert, die den Interessen der werktätigen Massen dient, sowie ihrer Außenpolitik, die auf die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz gerichtet ist und immer mehr Einfluß auf die internationalen Beziehungen ausübt, eine herausragende Rolle bei der Verhütung eines neuen Weltkrieges, der Festigung der internationalen Sicherheit und der Fortführung des Entspannungsprozesses.“¹ Diese historische Wahrheit, daß der Sozialismus Frieden schafft und Frieden braucht, dringt immer tiefer in das Bewußtsein von Millionen Menschen auf allen Kontinenten. Die Menschheit steht vor der Tatsache[^] In den vergangenen 5000 Jahren haben die Ausbeutergesellschaften in über 14 000 Kriegen soviel Menschen umgebracht, wie heute auf unserer Erde leben: vier Milliarden. Betrachtet man diesen langen historischen Zeitraum, dann stehen jedem Friedensjahr 13 Jahre Krieg gegenüber: Ein grausamer „Durchschnittswert“. Doch dieser „Durchschnittswert“ hat sich in der

zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts verändert. Unser Kontinent kennt in den vergangenen mehr als drei Jahrzehnten keinen Krieg. Verändert hat sich dieser Wert, weil ein neues Kräfteverhältnis entstand, weil sich mit der Bildung der sozialistischen Staatengemeinschaft in einem Teil Europas eine soziale Ordnung herausbildete, in der die sozialökonomischen Wurzeln des Krieges, der Menschenvernichtung für immer beseitigt wurden.

Wenn wir dies feststellen, dann vergessen wir keinen Augenblick, welche ungeheuren Anstrengungen auf ökonomischem, politischem, ideologi-

Wer die Abrüstung blockiert

In seiner Rede in Dresden hob Genosse Erich Honecker hervor, daß „die Frage des Friedens sozusagen die Frage aller Fragen“ und „trotz aller Fortschritte in der Entspannung die Abrüstung zu einer Schlüsselfrage der weiteren Entwicklung geworden ist“.

An den konkreten Fragen der Abrüstung scheiden sich heute die Geister. Wo sind jene Kräfte zu finden, die die Abrüstung weiterhin blockieren möchten? Sie sitzen in den imperialistischen Staaten, in denen das Monopolkapital und dessen Interessenvertreter den Ton angeben. An der Abrüstung ist

schem und militärischem Gebiet notwendig waren, um dies zu erreichen. Stets waren in unserem gesamten Handeln die Worte Lenins gegenwärtig, der in seinen Auseinandersetzungen mit pazifistischen Auffassungen immer wieder darauf hinwies, daß „ohne revolutionäre Aktionen des Proletariats weder von demokratischem Frieden noch von Abrüstung auch nur die Rede sein kann“.²

Wenn die Kette der Friedensjahre nie mehr abreißen soll, wenn die Entspannung unumkehrbar gemacht werden soll, wenn die Politik der friedlichen Koexistenz immer tiefer und nachhaltiger das Verhältnis von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung bestimmen soll, dann muß der Kampf gegen die offenen und verdeckten Entspannungsfeinde und ihre friedensfeindlichen Umtriebe noch wirksamer geführt werden.

und die Rüstung anheizt

nichts zu verdienen. Rüstung und Aufrüstung hingegen bringen den Monopolen Höchstprofite. Und man muß es immer und immer wieder sagen: Das Streben nach Profit kennzeichnet seit jeher das imperialistische System. Dabei fragt es, wie die Geschichte beweist, nicht nach Völker- und nicht nach Menschenrecht, es geht über Leichen.

Die NATO hat von 1949 bis 1977 ihre Rüstungsausgaben verneunfacht. Von Jahr zu Jahr steigen die Militärausgaben der in diesem aggressiven Militärblock zusammengefaßten Staaten — allen voran die der USA